



reichlich im Blute angeammelt, dann werden sie durch den Blutkreislauf auch in die Organe eingeführt, in denen sie gar nicht entstanden sind.

Leute, die vorwiegend Kopfarbeit leisten, glauben vielfach, es sei der Gesundheit dienlich, wenn sie nach geistigen Anstrengungen durch Sport und Leibesübungen die nicht benutzten (und wie sie glauben, ausgetriebenen) Organe ordentlich anstrengen.

Man darf aber ja nicht glauben, daß lange und vollständige Ruhe immer gut sei. In lange Ruhe wirkt nicht kräftigend, sondern im Gegenteil schwächend. Ungehobene Muskeln nehmen ab; werden sie wieder zweckmäßig gelibt, so werden sie wieder dicker, kräftiger, erregbarer und leistungsfähiger.

Auch die Berufskrankheiten sind noch nicht genügend erforscht; besonders vernachlässigt sind die Berufskrankheiten der geistigen Arbeiter.

Handelsleute und Ingenieure sind den Gefahren der Betriebe ausgesetzt; die Tätigkeit der Apotheker, Tierärzte und Aerzte ist mit Gefahren verbunden. Jener Verfasser weist auf den Schreibkampf hin, und dann darauf, daß bei den Postbeamten die Tuberkulose und andere akute Lungenerkrankungen überaus oft als Todesursachen erscheinen.

Die moderne psychologische Schule bietet die Möglichkeit, daß die Berufskrankheiten der geistigen Arbeiter auch mit streng wissenschaftlichen Mitteln erforscht werden könnten.

F. B.

Falsche Lehrmeister.

Die Entfaltung des Wirtschaftswesens der Nationen zur Weltwirtschaft hat so etwas wie einen kategorischen Imperativ der Wirtschaftspolitik geschaffen. Kein Volk ist in seiner Wirtschaftsgebarung schrankenlos frei, sondern muß sie so gestalten, daß nicht durch sie hervorgerufene Maßregeln anderer Völker ihm einen Schaden zufügen.

Die Heranziehung der deutschen Erbitterung gegen die in den letzten beiden Jahren lebendig gewordenen wirtschaftschauvinistischen Bestrebungen in Frankreich will es so darstellen, als richte sich die Trübsalbewegung gegen fremde Erzeugnisse.

Vielleicht steht es indessen anders um den zuerst erwähnten Beweis gegen die Zulässigkeit der deutschen Trübsalbewegung.

etwas für sich, wenn Deutschland dem englisch-amerikanischen Tabaktrakt seine Zigarettenindustrie verdankte, dessen Eingreifen nötig gewesen wäre, um eine wegen Kapitalnot nur kümmerlich hinweggerende Industrie zu entwickeln.

Auch die Tätigkeit des französischen Kapitals in Rußland kann nicht als Stütze des wohl jetzt schon zerfallenen Beweises herangezogen werden. Rußland ist kein industriewirtschaftlich entwickeltes Land, aber die Berufung auf seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Frankreich zum Zwecke der Rechtfertigung der Trübsalbewegung in Deutschland, liefert sogar die entscheidende Waffe gegen dieselbe.

Die deutsche Trübsalbewegung verfährt also

Das Holz in der Geschichte des Kunstgewerbes.

Von Th. Wolff-Friedenau.

(Nachdruck verboten.)

Man hat den verschiedenen Epochen der menschlichen Kulturentwicklung nach den hauptsächlich in ihnen zur Verwendung und Verarbeitung gelangenden Materialien abgeleitete Namen gegeben und spricht in diesem Sinne von der „Steinzeit“, dem „Bronze- oder Metallzeitalter“, dem „Zeitalter des Eisens“ usw., während man für unsere Zeit Bezeichnungen wie „Zeitalter des Papiers“, des Dampfes, der Elektrizität usw. geprägt hat.

Suchte, das natürlich wachsende Gehölz, in welchem er sich Aufbewahrungs-, Verteidigungs- und wohl auch Wohnräume einzurichten suchte, und das ihm durch seine natürlich vorhandenen Mannigfaltigkeiten zahllose natürliche Mittel des künstlichen Gebrauches darbot.

Kulturentwicklung des vorgeschichtlichen Menschen in erster Linie durch den Reichtum der Wälder bedingt wurde. Am Holze lernt und übt der Mensch die zahlreichsten Formen der gewerblichen Arbeit, die sich Jahrtausende später zu den verschiedenen Formen der Holzverarbeitenden Handwerke vervollkommen, am Holze lernt und übt der Mensch auch seine ersten architektonischen Kenntnisse und Fertigkeiten, deren erste Schöpfungen die Pfahl- und sonstigen primitiven Holzbauten eines um vielleicht zwanzigtausend Jahre zurückliegenden Zeitalters sind.

Spandau. Die Reichsreise für alle die Kollegen des Gewerkschaftsvereins...

Methode Schliemann zur Selbsterlernung fremder Sprachen kann jeder ohne Vorkenntnisse, ohne Pläcereien mit Grammatik und Vokabeln leicht fremde Sprachen für praktischen Gebrauch erlernen.

Das Sekretariat Hamburg richtet an alle nach Hamburg reisenden Gewerkschaftsmitglieder das bringende Ersuchen, nach der Ankunft in Hamburg das Sekretariat sofort aufzusuchen.

berthard unvers. langjähriges Mitglied, der Tischler Wilhelm Mauritz im Alter von 64 Jahren. Ehre seinem Andenken! Die Verwaltung des Ortsvereins Berlin.

gegen den kategorischen Imperativ der Wirtschaftspolitik nicht; die es beaupten, sind falsche Verheißer.

Zur Generalversammlung.

Raum sind die ersten Stimmen zur Generalversammlung laut geworden, da dreht sich die ganze Diskussion aber auch schon um die Beitragsfrage. Das dieses begrifflich ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden, da alle anderen Fragen von dieser abhängig sind.

Wer die Entwicklung innerhalb der Arbeitgeberverbände besonders im letzten Jahre verfolgt hat, der wird zugeben müssen, daß auch im Folgejahr das Sein und Nichtsein in großen Kämpfen ausgeglichen wird, die uns noch bevorstehen werden.

Wer die Entwicklung innerhalb der Arbeitgeberverbände besonders im letzten Jahre verfolgt hat, der wird zugeben müssen, daß auch im Folgejahr das Sein und Nichtsein in großen Kämpfen ausgeglichen wird, die uns noch bevorstehen werden.

Seine Sorgen zu können, dann ist es Selbstverpflichtung des Staates, hier helfend einzugreifen. Aber wie man auf Göttingen sagte: „Bist du Gottes Sohn so hilf dir selbst“.

dige Einwendung bei der Agitation aus der Welt zu schaffen, daß wir keine Krankenunterstützung zahlen, die 10 Pf.-Stufe unserer Krankenkasse mehr auszubauen, und zwar auch stufenweise; es soll nicht verkannt werden, daß die heutige 10 Pf.-Stufe nicht das ist, was sie sein soll.

Hoffen wir also, daß die Aufgaben, die der kommende Deliktentag zu erledigen hat, nicht an dem Opferwillen der Kollegen scheitern werden, und möge man auf denselben auch die inneren Verhältnisse einmal einer gründlichen Prüfung unterziehen, im Interesse unserer Gesamtbewegung.

Zur bevorstehenden Schulentlassung.

Einige Tage noch, und für viele tausende junger Menschenkinder hat die Stunde geschlagen, in der es heißt, Abschied nehmen von der glücklichen, sorglosen Pinberzeit. Sie treten nun, aus der Schule entlassen, in das eigenliche Leben hinein und lernen jetzt schon die Bitternisse, den Ernst desselben kennen.

Der Jugendbund der Deutschen Gewerksvereine hat sich dieser Aufgabe unterzogen, in diesem Sinne zu wirken. An vielen Orten unseres weiten Vaterlandes sind Jugendabteilungen gegründet worden, in denen leider Jugendliche von den Gewerksvereinskolleginnen und Kollegen nicht so vertreten sind, wie es sein sollte.

Wenn die Unterstützung aller unserer Jugendbewegung zu Teil wird, dann werden wir auch in der Lage sein, mehr als bisher zum Nutzen der Gewerksvereine wirken zu können.

„Das 20. Jahrhundert gehört den Gewerksvereinen.“ Darum auf zur Tat, jeder einzelne trage seinen Teil mit bei, an der Verwirklichung dieses unser aller Zieles.

Rundschau.

Die Ausflüchten des Holzmarktes. Gegenwärtig befindet sich die Mehrzahl der deutschen Holzmärkte noch im Stadium der Ruhe und Zurückhaltung. Das ist ja auch kaum anders möglich.

Die Humboldt-Akademie veröffentlicht ihr Vorlesungsverzeichnis für das zweite Lehrvierteljahr 1914, das am 15. April beginnt. Es enthält Vorlesungen aus allen Zweigen der Wissenschaft und Kunst und Kurse in allen wichtigen alten und neuen Sprachen.

- „Fragen der Erziehung und Lebensweisheit“, Dr. W. Klein, Georgenstr. 30/31, Donnerstags 9-10, Beginn: 16. April.
„Kunstgeschichte Berlins“ und „Die Kunst in der Mark Brandenburg“, Dr. Hedwig Michelson, Georgenstr. 30/31, Mittwochs 7-8 und 8-9, Beginn: 22. April.
„Kulturgeschichte des brandenburgisch-preussischen Staates bis auf Friedrich den Großen“, Prof. Dr. Brode, Georgenstr. 30/31, Dienstags 7-8 und Wilhelmstr. 92/93, Mittwochs 12-1.
„Die Eroberung der Luft“, G. Schulze-Bahlke, Köpcke-Str. 84d, Montags 8-10, Beginn: 20. April.
„Das Meer, eine Grundlage deutscher Weltpolitik“, Köpcke-Str. 84d, Dienstags 8-10, Beginn: 21. April.
„Der Mensch und die Erde“ (Allgemeine Kulturgeschichte der Menschheit), Dr. D. Goslich, Köpcke-Str. 84d, Freitags 9-10, Beginn: 17. April und Georgenstr. 30/31, Donnerstags 8-9, Beginn: 16. April.
„Jahren und Wanderungen“, Dr. D. Goslich, Köpcke-Str. 84d, Freitags 8-9, Beginn: 17. April.
„Aus dem Berg- und Hüttenwesen“ (Edelmetalle), Dipl.-Ing. du Bois, Bergakademie, In-

Seinen Sorgen zu können, dann ist es Selbstverpflichtung des Staates, hier helfend einzugreifen. Aber wie man auf Göttingen sagte: „Bist du Gottes Sohn so hilf dir selbst“.

am 3. März 1914 21 86 M. zu zahlen. Der Kläger sei bis dahin der Beklagten seine Dienste zur Verfügung zu halten. Die Gerichtskosten in Höhe von 6 M. hat die Beklagte zu tragen.

Die Beklagte ist in Annahmeverzug gekommen und daher zahlungspflichtig. Ein wichtiger Grund im Sinne von § 124a R.G.O. zum Rücktritt der Beklagten liegt nicht vor.

